



Spannender Blick hinter die Kulissen des Detmolder Landesarchivs

Lernort Archiv

Geschichte hautnah

Von wegen staubtrocken. Für Schüler können Archive eine prima Alternative und sinnvolle Ergänzung zum schulischen Unterricht sein, wie ein Besuch im NRW-Landesarchiv in Detmold zeigt.

Eins ist Pauline sofort aufgefallen. »Warum hat die Braut denn ein schwarzes Kleid an? Man heiratet doch in Weiß«, zeigt sie auf das historische Foto aus der Zeit um 1900. Heike Fiedler kann die Frage der Zehnjährigen beantworten: »Weiße Hochzeitskleider trugen lange Zeit nur die Damen der besseren Gesellschaft. Wer nicht so viel Geld hatte, kaufte sich ein schwarzes Kleid, das man auch nach der Hochzeit noch anziehen konnte«, erklärt sie den Schülerinnen und Schülern der Klasse 5a des Detmolder Grabbe-Gymnasiums. Heike Fiedler ist Lehrerin für Geschichte und Englisch –

und Archivpädagogin im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe mit Sitz in Detmold. Zehn Stunden in der Woche zeigt sie Kindern und Jugendlichen aller Schulformen, dass ein Archiv alles andere als staubtrocken ist. »Das Archiv gewinnt als außerschulischer Lernort zunehmend an Bedeutung. Hier wird Geschichte lebendig«, sagt sie.

Die Archivpädagogik hat in Detmold eine lange Tradition: Seit Mitte der 1980er Jahre wurde hier eine Vielzahl von Angeboten für Schüler- und Jugendgruppen entwickelt. Und die setzen bereits im Grundschulalter

an: In Begleitung von Maulwurf Pauly und Maus Fipps können schon Zweitklässler das Haus erkunden, das neben Düsseldorf und Münster das dritte Staatsarchiv in Nordrhein-Westfalen ist. Mehr als 30 Regalkilometer sind in den Magazinen des sechsstöckigen Gebäudes mit Archivgut belegt. Allein 20 Regalkilometer nehmen die Akten der preußischen Regierung Minden und der Regierung Detmold ein, hinzu kommen 6 Kilometer Grundbücher, etwa 12 000 Urkunden, 90 000 Karten, 36 000 Fotos, 12 000 Plakate, 70 000 Kirchenbuchduplikate und Zivilstandsregister sowie 139 000 standesamtli-

Westfalenspiegel 1-2012



Fotos: Sandra Sánchez

Ehrfurchtvoll bestaunen die Schüler der Klasse 5a des Detmolder Grabbe-Gymnasiums eine historische Urkunde mit acht Siegeln.

che Nebenregister. Zeitlich umfassen die Bestände annähernd 800 Jahre ostwestfälisch-lippischer Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. In der Handbibliothek sind zudem rund 1 200 Bände frei zugänglich, während die Präsenzbibliothek weitere 72 000 Bände umfasst.

Breit ist das Spektrum an Themen, mit denen Archivpädagogin Heike Fiedler Geschichte außerhalb des Klassenraums anschaulich und begreifbar macht. Die Schüler lernen die verschiedenen »Beschreibstoffe« vom Papyrus über das Pergament zum Papier kennen, erfahren, dass die lippischen Ziegler schon ab dem 17. Jahrhundert als Saisonarbeiter ihre Heimat verlassen mussten und dass es auch im beschaulichen Lipperland 1848 zur Revolution kam. Für die Oberstufe sind anhand des Archivbestandes Themenschwerpunkte wie Kirche und Nationalsozialismus, Frauen im Dritten Reich oder die Reichspogromnacht in Lippe erarbeitet worden. »Ob Geschichte, Sozialwissenschaften, Religion, Pädagogik, Deutsch, Erdkunde oder Kunst – das Material im Detmolder Archiv kann in vielen Fächern beispielsweise zur Entwicklung von Unterrichtssequenzen, Ausstellungen, Hörspielen oder Inter-

Landesarchiv NRW

Das Landesarchiv NRW unterhält drei Regionalabteilungen an den Standorten Düsseldorf und Brühl (Abteilung Rheinland), Münster (Abteilung Westfalen) und Detmold (Abteilung Ostwestfalen-Lippe). Die Mitarbeiter beraten staatliche Behörden, Gerichte und Einrichtungen bei der Verwaltung und Sicherung ihrer Unterlagen und übernehmen diese ins Archiv. Des Weiteren werden historische Dokumente nicht staatlicher Einrichtungen, zum Beispiel von Parteien, Verbänden und Privatpersonen gesammelt.

Die **Abteilung Westfalen in Münster** ist dabei für das Gebiet der Regierungsbezirke Arnsberg und Münster zuständig. Hier werden u. a. wichtige Geschichtsquellen verwahrt, die fast 12 Jahrhunderte westfälischer Geschichte widerspiegeln, darunter mittelalterliche Urkunden, Akten, Amtsbücher und Handschriften sowie Karten und Pläne. Zu den ältesten und wertvollsten Quellen gehören ein Fragment aus dem Werk des Isidor von Sevilla aus dem 7. Jahrhundert, eine Ostertafel aus Corvey aus dem 7. bis 12. Jahrhundert, eine Papyrusurkunde aus der päpstlichen Kanzlei von 891, eine Purpururkunde Kaiser Konrads III. von 1151 sowie die um 950 entstandene Handschrift des »Capitulare Saxonicum« mit der Aufzeichnung sächsischen Volksrechtes.

Die **Abteilung Ostwestfalen-Lippe in Detmold** ist die zentrale Anlaufstelle für die historische Forschung in Ostwestfalen-Lippe und für die Genealogie in ganz Westfalen. Hier lagern u. a. die Akten staatlicher Behörden aus dem ehemaligen Regierungsbezirk Minden ab 1816. Seit der Angliederung des Personenstandsarchivs Westfalen-Lippe ist Detmold eine gefragte Adresse für Familienforscher.

rd/slu

Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Bohlweg 2, 48147 Münster, Tel. 0251/4885-0; Öffnungszeiten Mo. bis Mi. u. Fr. 8.30–16 Uhr, Do 8.30–18 Uhr

Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Willi-Hofmann-Str. 2, 32756 Detmold, Tel. 05231/766-0, Öffnungszeiten: Mo. 8–19 Uhr, Di. bis Do. 8–16 Uhr, Fr. 8–13 Uhr

netseiten genutzt werden. Die Möglichkeiten, die sich aus den Schätzen der Magazine ergeben, sind nahezu unbegrenzt«, betont Heike Fiedler.

Einen ersten Eindruck von den Schätzen in alten Urkundenrollen und zwischen dicken Aktendeckeln gewinnen an diesem Morgen die Fünftklässler des Grabbe-Gymnasiums. Sie machen Bekanntschaft mit Silberfischen, Mäusen und anderen Lebewesen, die sich im Archiv tummeln und dort nicht gerade willkommen sind. Denn heute geht es um die Gefahren, denen historische Schriftstücke so ausgesetzt sind. Dazu gehören auch die Schimmelpilze. »Ihre Sporen gedeihen in feuchtem, warmem Papier und zerstören es. Damit dies nicht geschieht, müssen in einem Magazin eine konstante Temperatur von 18 bis 20 Grad und eine Luftfeuchtigkeit von 50 bis 60 Prozent herrschen«, berichtet Heike Fiedler den Schülerinnen und Schülern. »Diese Zeitungen

sind aber doch ganz verfallen. Die kann man bestimmt nicht mehr lesen«, gibt Feline zu bedenken. Doch die Lehrerin kann sie beruhigen: »Aufgrund des hohen Holzanteils ist das Papier sehr säurehaltig und zersetzt sich nach etwa 100 Jahren. Verloren sind die Zeitungen aber auch dann nicht, denn sie sind vorher vollständig abgefilmt worden.«

Spannend geht es für die Mädchen und Jungen anschließend in der Restaurierungswerkstatt weiter. Staunend betrachten sie ein Buch, das im Zweiten Weltkrieg von einer Granate getroffen wurde und nun vom Restaurator zerlegt und danach wieder so zusammengebunden wird, dass es lesbar bleibt.

»Was fandet ihr denn heute besonders interessant?«, fragt Heike Fiedler ihre Schützlinge nach dem Ausflug ins Archiv. Julius muss nicht lange überlegen: »Das mit der Granate!«

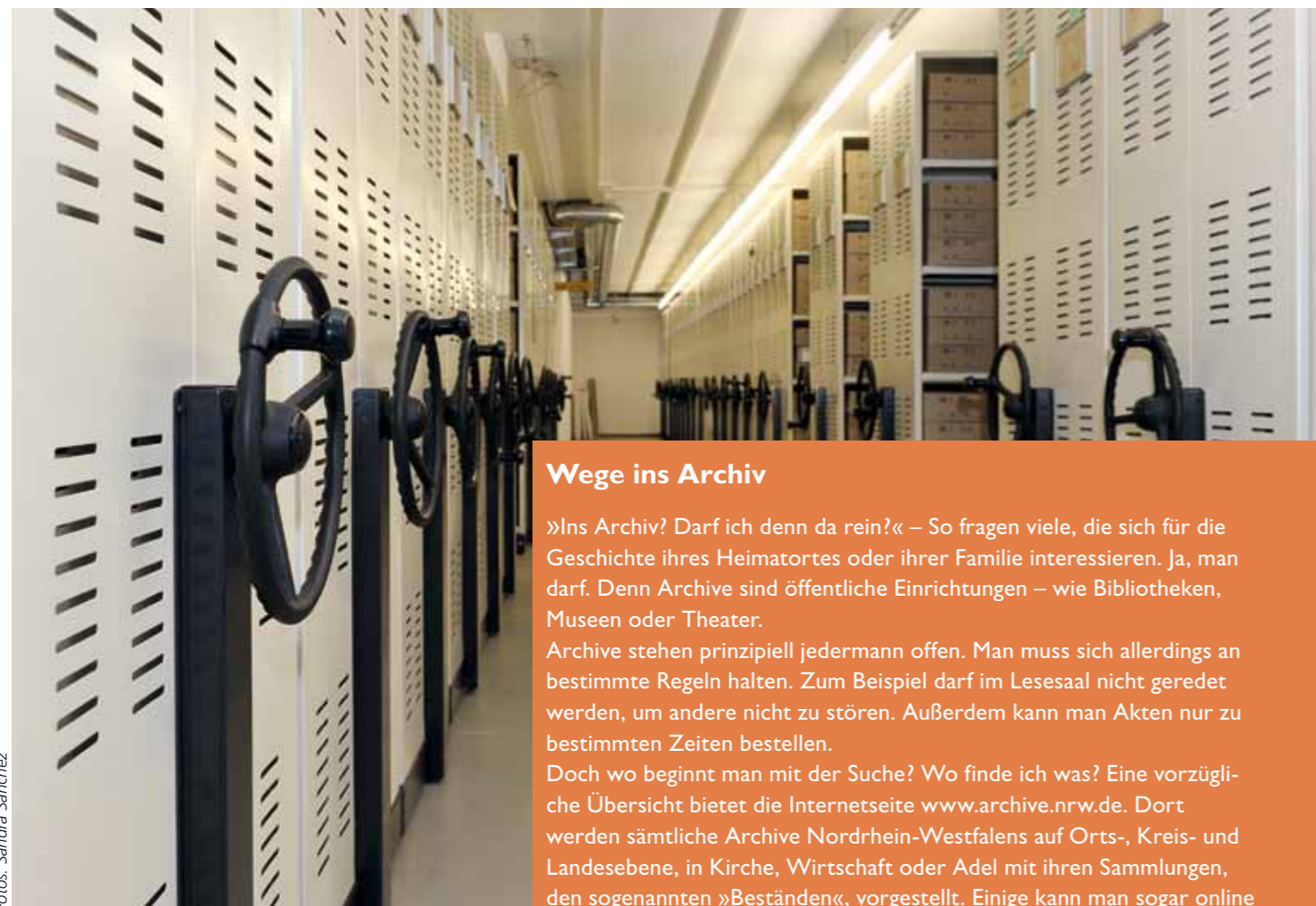
Regina Doblies



Fotograf Matthias Schultes zeigt den Schülern unterschiedliche Siegel.



Archivpädagogin Heike Fiedler demonstriert den Schülern ein altes Kirchenbuch.



Wege ins Archiv

»Ins Archiv? Darf ich denn da rein?« – So fragen viele, die sich für die Geschichte ihres Heimatortes oder ihrer Familie interessieren. Ja, man darf. Denn Archive sind öffentliche Einrichtungen – wie Bibliotheken, Museen oder Theater.

Archive stehen prinzipiell jedermann offen. Man muss sich allerdings an bestimmte Regeln halten. Zum Beispiel darf im Lesesaal nicht geredet werden, um andere nicht zu stören. Außerdem kann man Akten nur zu bestimmten Zeiten bestellen.

Doch wo beginnt man mit der Suche? Wo finde ich was? Eine vorzügliche Übersicht bietet die Internetseite www.archive.nrw.de. Dort werden sämtliche Archive Nordrhein-Westfalens auf Orts-, Kreis- und Landesebene, in Kirche, Wirtschaft oder Adel mit ihren Sammlungen, den sogenannten »Beständen«, vorgestellt. Einige kann man sogar online durchsuchen. Öffnungszeiten, Adressen oder Lektüretipps werden ebenfalls gegeben. Auch Tipps zur Recherche finden sich, etwa unter NRW-Landesarchiv > Abt. Westfalen > Service.

Str.



Tag der Archive

Unter dem Motto »**Feuer, Wasser, Krieg und andere Katastrophen**« laden am 3. und 4. März wieder hunderte von Archiveinrichtungen bundesweit zum »Tag der Archive« ein. Staatliche, kommunale und kirchliche Archive, Archive von Wirtschafts- und Bildungseinrichtungen, von Verbänden und Vereinen öffnen ihre Häuser und zeigen ihre kostbaren Schätze. Seit 2001 findet der Tag der Archive alle zwei Jahre statt. Initiator ist der Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA).

Infos zu den teilnehmenden Archiven in NRW und ihren jeweiligen Programmen (Führungen, Ausstellungen, Vorträge, Aktionen) im Internet unter www.vda.archiv.net